Zeitschrift: Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES

Herausgeber: Schweizerische Energie-Stiftung

Band: - (2023)

Heft: 1

Artikel: Was wäre, wenn?

Autor: Hälg, Léonore

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-1044172

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Was wäre, wenn?

Wie sicher wäre unsere Stromversorgung heute ohne die Energiestrategie 2050?

Léonore Hälg
Leiterin Fachbereich erneuerbare Energien und Klima

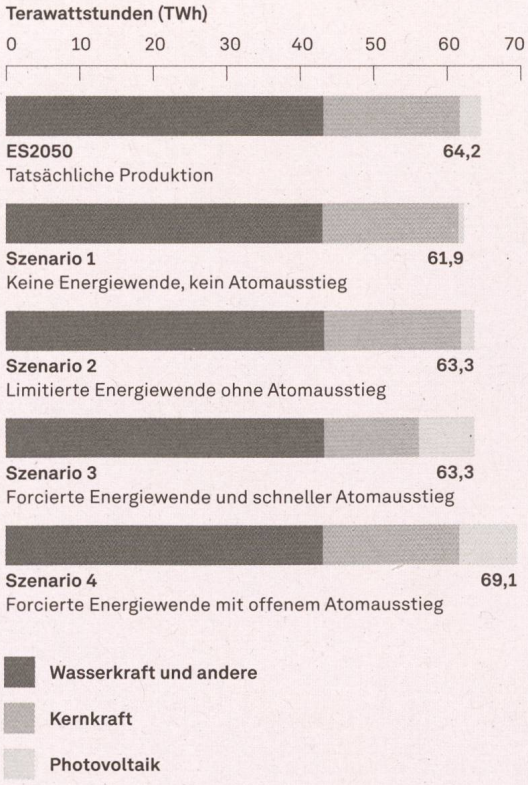
«Die Energiestrategie ist gescheitert», schrieb der heutige Umweltminister und AKW-Befürworter Albert Rösti Ende Oktober in der SVP-Parteizeitung und machte in erster Linie die Energiestrategie für die drohende Strommangellage verantwortlich. Dabei ist weithin bekannt, dass neben der inländischen Stromnachfrage vor allem die Unsicherheiten bei den Stromimporten die wichtigsten Faktoren für einen Engpass bei der Stromversorgung sind. Gleichwohl häufen sich die Angriffe auf den vom Stimmvolk im Mai 2017 legitimierten Kurs in der Energiepolitik, der neben dem Atomausstieg den Ausbau der erneuerbaren Energien und der Energieeffizienz verfolgt. Wie sähe unsere Stromversorgung heute und mittelfristig eigentlich aus, wenn die Energiestrategie abgelehnt oder anders ausgestaltet worden wäre? Die SES hat diese Frage in einer Studie untersucht.

Die Energiewende kommt voran

Dank der Energiestrategie 2050 stieg die inländische erneuerbare Stromproduktion in den letzten Jahren stetig an. Die Photovoltaik (PV) produzierte 2021 beispielsweise über 1,2 Terawattstunden mehr als fünf Jahre zuvor. Für das Jahr 2022 ist eine zusätzliche Steigerung von rund einer Terawattstunde absehbar. Wäre die Energiestrategie nach dem Gusto ihrer Kritiker:innen ausgestaltet worden, fehlte diese Produktion heute. Die Füllstände der Speicherseen wären wohl nicht auf dem entsprechenden Niveau und die Versorgungslage wäre weniger rosig. Unwahrscheinlich ist, dass in den letzten fünf Jahren stattdessen ein neues Atom- oder Gaskraftwerk erstellt worden wäre.

Aber die Bremser der Energiewende haben ihre Spuren in der Energiestrategie hinterlassen. Wäre die Förderung der Photovoltaik in den letzten Jahren wirklich ernst genommen worden, so hätte die Schweiz letztes Jahr fast 5 Terawattstunden mehr Strom produziert, wie unsere Analyse zeigt. Bis im Jahr 2025 könnte der Unterschied sogar fast 9 Terawattstunden ausmachen. Ein ambitionierter PV-Ausbau hätte also bereits in wenigen Jahren die Produktion des AKW Gösgen ersetzt. Und dies erst noch sicherer und planbarer. Denn die Studie zeigt auch, dass die Photovoltaik in einer monatlichen Auflösung viel weniger Varianz in der Stromproduktion aufweist als die AKW.

Stromproduktion 2021 in den untersuchten Szenarien



Die Energiestrategie 2050, die vor allem die ökologische Energiewende vorantreiben sollte, trägt also wesentlich zur Sicherstellung der Stromversorgung auch in diesem Winter bei. Doch hat sie noch ein beträchtliches Ausbaupotenzial. Dieses soll von der Politik und der Öffentlichkeit nun wahrgenommen und ausgeschöpft werden.

Studie

Wie könnte die Schweizer Stromversorgung heute auch aussehen?

Alternative Szenarien zur Energiestrategie 2050.
Schweizerische Energie-Stiftung SES, 2023

→ **Zur Studie**
www.energiestiftung.ch/studien